

Erundre flagt nimmal unter vielen Thra-
 nen über seine Großfertigkeit, die ihm,
 wie er sagte, seit alligen Tagen recht
 offenbar geworden. Ich wundere mich
 nicht, sagte er, daß ich immer so
 zurückgelassen bin, denn der Hl.
 hat meine hochmüthige Feigheit wohl gese-
 hen u. s. w. Eine sehr schmerzhaft be-
 trübte Person, welche besucht wurde, er-
 klärte sich folgendermaßen: "So elend
 u. arm ich auch da liege, so daß ich nicht
 wüßte zu waschen noch zu helfen weiß,
 so ist doch der l. Hl. mein einziger Trost,
 um den ich mich halte bey Tag u. Nacht.
 Nach ihm allein verlange meine Feigheit;
 ich bin wol eine große Sünderin, aber
 ich weiß u. fühle auch, daß er mir
 aus Gnaden alle Sünden vergeben, u.
 mich zu seinem Kinde angenommen
 hat." — Eine junge Magd, die noch nicht
 lange die Versuchung besucht hatte, sagte
 nimmal: "Ich bin eine Sünderin, das
 weiß ich, u. fühle es; aber meine Heilung
 hat

hat